Gottesdienst für Zuhause – Sonntag, 7. März
(Lesejahr B, 3. Fastensonntag)

Einleitung:
Gott meint es gut mit uns. Das durften die Israeliten erfahren, als sie aus Ägypten ausziehen konnten, um der Sklaverei zu entfliehen. Doch schnell merkten die Israeliten, dass das Zusammenleben auch außerhalb der Knechtschaft nicht so einfach war. Das soziale Miteinander musste geregelt werden. Und so schenkte Gott dem Volk die Zehn Gebote. Sie sind ein Leitfaden, wie das Leben mit Gott und den Mitmenschen gelingen kann. Gott und den Menschen kommt dabei ein hoher Wert zu. Jesus lebt danach: Er nimmt sich der Sorgen und Nöte der Menschen an, und er verehrt Gott, seinen Vater. Und so treibt er die Händler aus dem Tempel.

Kreuzzeichen:
Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: „Sonne der Gerechtigkeit“, GL 481,1+6

Kyrie:
Herr Jesus Christus, Du führst uns vor Augen, wie wir gottgefällig leben können. Herr, erbarme Dich.

Du blickst in das Herz der Menschen. Christus, erbarme Dich.

Bei Dir finden wir Vergebung, wenn wir gefehlt haben. Herr, erbarme Dich.

Gebet:
Gott, unser Vater,
Du lehrst uns den richtigen Weg,
damit unser Leben gelingen kann.
Du schenkst uns Weisung,
damit wir Orientierung im Leben haben.
Unterstütze uns, unseren Lebensweg zu gehen,
und sende uns Deinen Geist,
der uns in allen Situationen zur Seite steht.
Amen.

Lesung:

Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 20,1-17 Auszug)

Gott sprach alle diese Worte: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.
Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.
Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!
Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!
Du sollst nicht töten.
Du sollst nicht die Ehe brechen.
Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen.
Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht die Frau deines Nächsten begehren, nicht seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel oder irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

Wort des lebendigen Gottes

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“, GL 450

Evangelium:

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 2,13-25)

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

Wort des lebendigen Gottes

Auslegung:
Die Händler betrieben im vorderen Bereich des Tempels ihre Geschäfte, damit die Pilger dort Opfergaben kaufen konnten. Diese wurden dann den Priestern übergeben. Von diesem System lebten nicht nur die Händler und Geldwechsler, sondern auch die Priester. Heute läuft dieses „Geschäft“ in gewisser Weise über die Kirchensteuer. Jesu Kritik bedrohte damit die Existenzen.

Sicher möchte Jesus nicht, dass die Tempelmitarbeiter verarmen. Ihm geht es eher darum, dass sich die Menschen an die Gebote Gottes halten, dass Gott und die Mitmenschen ihnen am Herzen liegen. Jesus geht es nicht um Äußerlichkeiten.

Wir sollen Gott von Herzen lieben und den Nächsten wie uns selbst. Das ist eine der Kernbotschaften Jesu. Wer Gott zu lieben meint, seine Gebote aber nicht achtet, liebt Gott nicht richtig. Wer dem Mitmenschen etwas Gutes tut, nur um daraus einen Vorteil zu gewinnen, ist kein guter Mensch.

Gott schenkt uns seine Gebote aber nicht, um uns Menschen zu gängeln. Er weiß, dass wir Richtlinien brauchen. Nur wo wir Grenzen akzeptieren, können wir in Freiheit leben. Nur wenn jeder die Freiheit des anderen akzeptiert, können alle einen Freiraum spüren. Gott will, dass wir freie Menschen sind.

(Stille)

Fürbitten:
Guter Gott, Du stehst uns zur Seite. So dürfen wir uns vertrauensvoll an Dich wenden.

- Wir bitten für alle, die sich in der Fastenzeit auf Ostern vorbereiten. Gott, unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.
- Wir bitten für alle, die sich um ihre Nächsten kümmern. Gott, unser Vater - wir bitten Dich, erhöre uns.
- Wir bitten für alle, die auf der Suche nach Dir sind. Gott, unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.
- Wir bitten für alle, die Sorgen mit sich tragen. Gott, unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.
- Wir bitten in unseren persönlichen Anliegen. (Diese können genannt werden.) Gott, unser Vater – wir bitten Dich, erhöre uns.

Alle unsere Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das Jesus Christus uns geschenkt hat.

Vaterunser: Vater unser im Himmel…

Auch die Gottesmutter wollen wir um ihre Fürsprache anrufen.

Ave Maria: Gegrüßet seist Du, Maria, voll der Gnade…

Gebet:
Guter Gott,
wir liegen Dir am Herzen.
Dafür danken wir Dir.
Du hast uns Deinen Sohn geschickt,
damit er uns zu Dir führt.
Lass uns nicht allein,
damit wir nicht vom richtigen Weg abkommen.
Amen.

Segen und Kreuzzeichen:
Im Vertrauen auf Deine Liebe
segne uns und alle, die uns am Herzen liegen,
der gute Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.
Gelobt sei Jesus Christus – in Ewigkeit.
Amen.

Lied: „Lobe den Herrn, meine Seele“, GL 807,1+4

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine gute Fastenzeit.

Ihr Dominik Potthast

Gottesdienstentwurf, Impulse und Gebete von Pastoralreferent Dominik Potthast